

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 10/2017 (85. Ausgabe)

20.11.2017

Konferenz zur Zukunft der Oder in Wroclaw/Breslau

Am 16.11.2017 fand in Wroclaw/Breslau die schon seit Längerem geplante Konferenz zur Zukunft der Oder statt, zu der das polnische Ministerium für maritime Wirtschaft und Binnenschifffahrt, das Binnenschiffahrtsamt Wroclaw/Breslau, die Wojewodschaft Niederschlesien, die Technische Universität Wroclaw/Breslau und die Kammerunion Elbe/Oder (KEO) eingeladen hatte. Eine besondere politische Wertschätzung fand die Veranstaltung durch die Anwesenheit von Staatssekretärin Anna Moskwa aus dem Ministerium in Warschau sowie die Verkehrsminister aus Sachsen-Anhalt, Thomas Webel, und die Staatssekretärin aus dem Infrastrukturministerium des Landes Brandenburg, Ines Jesse.

Der Leiter des Binnenschiffahrtsamtes in Wroclaw/Breslau, Dr. Jan Pys, setzt sich ganz besonders für die Wiederherstellung des Flusses Oder als Transportweg ein machte als Moderator der Veranstaltung am 16.11.2017 folgende Vorschläge:

1. Analog zur Kommission für die Mosel, die von Deutschland, Frankreich und Luxemburg getragen wird, sollte an der Oder eine Kommission für die Oder eingerichtet werden, an der sich Polen, Deutschland und Tschechien beteiligen.
2. Die Lobby für die Binnenschifffahrt auf der Oder soll in Brüssel mittels dafür gewonnener Parlamentarier verstärkt werden.
3. Der Prozess der Wiederherstellung der Schifffahrt auf der Oder ist wirtschaftlich und wissenschaftlich zu begleiten.

In ihrer Pressemitteilung hat Verkehrsstaatssekretärin Ines Jesse für das Land Brandenburg die Bedeutung des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum hervorgehoben. „Das Zukunftskonzept ist eine gute Grundlage um die wirtschaftlichen Beziehungen auszubauen und die Verkehrsverbindungen zu verbessern. Der Deutsch-polnische Verflechtungsraum liegt im Netz der europäischen Verkehrskorridore. Das eröffnet uns die Chance, mehr als bisher vom Seehafen hinterlandverkehr zu profitieren. Für uns ist es wichtig, den Güterverkehr von der Straße auf die Bahn und die Schifffahrt zu verlagern, denn die Transporte sind umweltfreundlich und kostengünstiger. Der vom Bund finanzierte Ausbau der Oder-Havel-Wasserstraße und des Schiffshebewerks Niederfinow ist ein Schritt in die richtige Richtung“, führte Jesse in Wroclaw/Breslau aus.

Das Ministerium für maritime Wirtschaft und Binnenschifffahrt der Republik Polen (MGMZS) betonte in seiner Pressemitteilung: Das Treffen war eine Gelegenheit, die Herausforderungen und Chancen zu diskutieren, die mit der Entwicklung des Wasserweges für die Wirtschaft der Region verbunden sind. . . . Eines der Hauptthemen der Konferenz war die Entwicklung des intermodalen Verkehrs, der aus polnischer und ausländischer Perspektive eine Zukunft für die Oderregion darstellt. Die Veranstaltung endete mit der Unterzeichnung einer Erklärung "Initiative für die Oder", die die Unterstützung der Regionen und die Erwartungen für die Entwicklung der Binnenschifffahrt auf der Oder ausdrückt.

In der **Erklärung für die Oder** vom 16.11.2017 heißt es unter anderem:
"Die Oder verbindet in unmittelbarer Weise Regionen in Polen, Deutschland und Tschechien und ist Teil eines europäischen Verkehrssystems, das nicht nur die

Binnenschifffahrt umfasst, sondern ebenso den Zugang zu Seehäfen sicherstellt. Wir vertreten den Standpunkt, dass die Entwicklung der Oder, vor allem in den Grenzverläufen, für die wirtschaftliche Annäherung benachbarter Regionen und Staaten eine Schlüsselbedeutung hat. Es sei in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, dass die Binnenschifffahrt nicht nur für den internationalen Warenaustausch einen wesentlichen Beitrag leistet, sondern ebenso eine nachhaltige Verbesserung touristischer Wertschöpfungsprozesse in den Regionen zu bewirken vermag. Gleichzeitig werden durch die Entwicklung von Wasserstraßenkorridoren und Binnenschifffahrt nicht nur hohe Umweltstandards aufrechterhalten; sie werden sogar gefördert.

Unserer Ansicht nach sollten nationale staatliche Stellen im Rahmen der Umsetzung landespolitischer Zielstellungen und hinsichtlich der Entwicklung der Oder nachfolgend genannte, grundlegende Aspekte abwägen und berücksichtigen:

- Realisierung von Investitionsvorhaben mit dem Ziel der Sicherstellung von Parametern, die einen barrierefreien Passagier und Warenverkehr ermöglichen;
- Umsetzung des „Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes, Abfluss- und Schifffahrtsverhältnisse;
- Definierende Berücksichtigung der Oder als Bestandteil von internationalen Verkehrsnetzen und Projekten -TEN-V-Revision, Projekt Donau-Oder-Elbe-Kanal;
- Schaffung günstiger Bedingungen für die Modernisierung von Binnenschifffahrtsflotten, sowie für die Geschäftstätigkeit von Unternehmen und Investoren im Binnenschifffahrtssektor im Einzugsbereich der Oder;
- Stärkung der Wissenschaftskooperation im Bereich Studien und Untersuchungen zur Schifffbarkeit der Oder, sowie komplementärer Schifffahrtssicherheitssysteme;
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen binnenschifffahrtsspezifischen Bildungseinrichtungen."

Der Oderverein steht zu der Gemeinsamen Erklärung und hat sie im Rahmen der Konferenz zur Zukunft der Oder am 16.11.2017 in Wroclaw/Breslau unterzeichnet.

Es wird ernst mit den Oder-Plänen

In einer weiteren Pressemitteilung vom 16.11.2017 berichtet das Ministerium für maritime Wirtschaft und Binnenschifffahrt der Republik Polen (MGMZS) über eine Konferenz zur Modernisierung des Wasserweges Oder, die am 06.11.2017 in Wroclaw/Breslau stattgefunden hat. Unter der Überschrift "Neue Chancen und Herausforderungen für die regionalen Behörden" heißt es, dass zum ersten Male auf Karten die potenziellen Orte präsentiert wurden, die bis zur Mündung der Lausitzer Neiße von den Ertüchtigungsmaßnahmen profitieren würden. Die Veranstaltung wurde als Meilenstein in der Entwicklung des Wasserweges Oder angesehen. Die Ergebnisse der Modellierung der Wasserstraße Oder zeigten das Potenzial neuer Investitionsstandorte, heißt es weiter. Gegenstand der Analyse war der Oder-Abschnitt von Kedzierzyn-Kozle bis zur Mündung der Lausitzer Neiße. Die Identifizierung potenzieller neuer Wirtschaftsstandorte an der Oder eröffne eine neue Diskussionsstufe bei Vertretern von Kommunen und Unternehmen sowie den für die Investitionen zuständigen staatlichen Stellen. Dieser Dialog werde in den kommenden Monaten fortgesetzt, kündigt das MGMZS an.

Klimakonferenz in Bonn: Binnenschiff ist die Antwort für CO₂-Reduktion im Güterverkehr

Bekanntlich fand in Bonn die Klimakonferenz der Vereinten Nationen mit 25.000 Teilnehmern statt, um Regelungen zu definieren, wie das im Rahmen der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris beschlossene Klimaabkommen durch die Unterzeichnerstaaten umgesetzt werden kann. Klar ist, dass auch der Güterverkehr einen Beitrag leisten muss, um den Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂), dem „Klimakiller Nr.1“, zu reduzieren. Allein in Deutschland wird, wie das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) ermittelt hat, der Güterverkehr bis zum Jahr 2020 voraussichtlich jährlich um 0,68 % auf 4,389 Mrd. t wachsen. Der Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e.V. (BDB) stellt fest: Eine deutliche Verlagerung von Gütern auf die Wasserstraßen ist die effektivste Möglichkeit, um den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen im Transportsektor langfristig deutlich zu reduzieren.

Binnenschiffe sind für einen zuverlässigen, CO₂-armen und äußerst lärmschonenden Transport von Gütern prädestiniert. Ein 110 m langes Binnenschiff mit 2.500 t Ladungsmenge ersetzt mindestens 100 Lkw und trägt so auch entscheidend dazu bei, das Straßen- und Schienennetz zu entlasten. Die Vorzüge des „nassen Verkehrsträgers“ wurden immer wieder in Studien belegt. Das TREMOD-Modell des Umweltbundesamtes aus dem Jahr 2014 kommt zu dem Ergebnis, dass die Binnenschifffahrt 31 Gramm Treibhausgase pro tkm und damit 226 % weniger als der Straßengüterverkehr (101 Gramm pro tkm) emittiert. Auch der Energieverbrauch ist mit 0,44 Megajoule pro tkm sehr niedrig. Die Planco Consulting GmbH hat im Jahr 2007 in einem Vergleich der Landverkehrsträger außerdem herausgearbeitet, dass die Binnenschifffahrt auch im Hinblick auf lärmschonenden Transport mit 0,0 Cent Lärmkosten je tkm absolut vorbildlich ist. Auch eine ruhige Umgebung ist wichtiger Bestandteil eines lebenswerten Klimas.

Nötig ist eine zügige Umsetzung der Vorgaben des Wasserstraßenausbaugesetzes zur Schaffung einer soliden Wasserstraßeninfrastruktur und die Sicherung und Weiterentwicklung bestehender Hafenable und deren hafenauffinen Nutzungen sowie der Verkehrsverbindungen von und zu den Häfen. Durch eine sinnvolle Einbindung der Binnenschifffahrt in intermodale Transportketten zur intelligenten Vernetzung mit anderen Verkehrsträgern eröffnen sich zusätzliche Potenziale, die es zu nutzen gilt. (Quelle BDB)

Kommentar: Der Oderverein steht voll hinter den Ausführungen des BDB. Es bleibt zu hoffen, dass eine neue deutsche Regierung nicht nur verbal hinter dem Klimaschutz steht, sondern auch wirklich handelt. Denn das ist bisher im Verkehrsbereich praktisch nicht geschehen. Arbeitsplätze in den herkömmlichen Technologien können nicht als Ausreden dienen, denn neue Arbeitsplätze würden bei geänderten Rahmenbedingungen geschaffen. Sollten die Politiker nicht zu einem gravierenden Wandel der Werte hin zum E-Lkw, zum Ausbau der Bahn und der Binnenschifffahrtswege bereit sein, wäre es ehrlicher wie US-Präsident Trump zu sagen: Wir machen beim Klimaschutz nicht mit.

Im nächsten Jahr steht das Thema Umweltschutz und Klimawandel auf der Tagesordnung des 22. Internationalen Oder/Havel-Colloquiums. Wir werden Sie darüber informieren.

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein
veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le
Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail info@oderverein.de